

Ritter Hilchen reitet unter der B 42

Die Geschichte Lorchs mit modernen grafischen Elementen darstellen: Was die Streetart-Aktion in einer Unterführung hervorgebracht hat



Zwischen Apfelbaum und Wisperforelle reitet Ritter Hilchen. Arek Grajek (stehend) und Hannes Thon beraten über weitere Elemente. Foto: Thorsten Stötzer

Von Thorsten Stötzer

LORCH . Ein Löwe symbolisiert den Freistaat Flaschenhals, so wie ihn auch die zuständige Initiative auf ihren Emblemen zeigt. Nun prangt er mitten in der Unterführung in Lorch, durch die Fußgänger und Radfahrer am Parkplatz Wispergrill die Bundesstraße 42 unterqueren. Eine Streetart-Aktion macht es möglich. „Wir wollen die Geschichte Lorchs mit modernen grafischen Elementen darstellen“, erklärt Arek Grajek. Der Ranselberger ist so etwas wie der künstlerische Leiter beim praktischen Projektteil.

Künstler aus Mannheim und dem Rhein-Main-Gebiet

Bald ist ein Kontrast in der Unterführung zu sehen, die sonst oft schmutzig wirkte mit einigen Schmierereien an sonst nackten Betonwänden. Für die Verschönerung sind sogar Graffiti-Künstler aus dem Rhein-Main-Gebiet und Mannheim gekommen, weitere werden an späteren Tagen folgen. Aus Lorch ist außer Grajek noch Hannes Thon mit dabei. Es verbindet sich Historisches mit Modernem, wobei die Szene selbst mittlerweile „klassische Graffiti-Styles“ kennt, die sehr farbenfroh kombiniert werden.

So wird die Lorcher Sagenfigur Muhkalb in ganz neuer Fassung entstehen. Zu sehen ist an diesem Mittag bereits der Ritter Hilchen hoch zu Roß in Rüstung und mit Lanze. Eine regenbogenfarbene Wisperforelle samt Hut und Anker, der wie eine Tätowierung aussieht, sticht ins Auge. Die Bezüge zur Stadt sind eindeutig, wenngleich auf sonst so typische Sehenswürdigkeiten wie den Giebel des Hilchenhauses oder die Kirchtürme von St. Martin in der relativ prominent gelegenen Unterführung verzichtet wird.

Nachher werden Rebenblätter gemalt, die alles ein wenig überlappen sollen. „Kleine fliegende Weinfässer“ sind ein anderer Teil des Gesamtkonzepts, auf das man sich geeinigt hat. Ein Apfelbaum grünt nun ebenfalls auf Beton, unten an seinem Stamm hat er eine kleine Tür für die Wichtel. 160 Sprühdosen und 20 Liter Grundierfarbe sind nötig für das Gemeinschaftswerk, teilt Grajek mit. Getragen wird die Initiative von der Ersten Stadträtin und Kulturdezernentin Rike Kochem (Lilo) und Sabrina Klassen von der Tourist-Information. Hessen-Mobil hat dazu die Gestaltung der Unterführung genehmigt.

„Es kommt bis jetzt gut an. Jeder, der vorbeikam, war begeistert“, berichten die Künstler über die Reaktionen der Passanten, die ganz unverhofft vor einem alternativen, bunten Stadtpanorama in Entwicklung stehen. „Das wertet die Unterführung auf, sie war nicht wirklich einladend, alles wird jetzt heller und

freundlicher“, fasst Grajek zusammen. Die kreativen Arbeiten sollen noch weitergehen und womöglich im Juni auch einen Graffiti-Kurs für jedermann beinhalten. Mauerflächen gibt es noch genug.

Fest im Blick ist ein zweiter Lorcher Streetart-Teil

Verabschiedet haben sich die Aktiven vom Wettbewerbsgedanken mit Preisvergabe rund um die Streetart. Man verstehe sich nicht als Konkurrenz untereinander. Dieses Selbstverständnis leuchtet auch Kochem ein. Fest im Blick ist aber ein zweiter Lorcher Streetart-Teil. Der soll bis Ende Oktober einen Art-Walk ergeben und die Stadtteile einbeziehen. Stromkästen könnten vorrangig zu Projektionsflächen werden.

Wie berichtet, hat es sich als schwierig erwiesen, in der Kernstadt andere Objekte für die Streetart zu erhalten. Es ist offenbar noch Vermittlung nötig, um an der Wisper zu etablieren, was sonst eher als großstädtische Kunst-Variante bekannt ist. Ein „Hauch von Jugendlichkeit“ werde Lorch am Ende aber guttun, ist Kochem überzeugt.